

Menschenhandel

In den letzten Monaten des Jahres 2008 berichtete die vietnamesische Presse mehrmals über Bemühungen der Regierung den Handel mit Menschen im Land wirksam zu bekämpfen. In den ersten acht Monaten des Jahres 2008 konnten 160 Fälle von Menschenhandel aufgedeckt und dadurch 238 Frauen und Kinder von der Polizei gerettet werden. Diese schätzt, dass täglich ca. zwei Frauen und Kinder über die Grenzen »verkauft« werden. Während früher hauptsächlich arme, schlecht ausgebildete und naive Personen durch Versprechungen über die Grenzen gelockt werden konnten, gibt es heute ein viel breiteres Spektrum des Menschenhandels in Vietnam. Es umfasst beispielsweise auch die Vermittlung in Scheinehen im Ausland, gewaltsamen Menschenraub oder das Locken von jungen, gut ausgebildeten Studenten oder Professionals mit vermeintlich hochbezahlten Stellen oder Stipendien im Ausland. Seit 2003 werden Menschenhändler beim Handel mit Frauen und Kindern bestraft, aber bisher klafft eine Lücke für Männer und Ungeborene. Hierbei steht Vietnam jedoch unter internationalem Druck seine Gesetzeslücken zu schließen und gegen offensichtlich kriminelle Machenschaften vorzugehen. Einige Staaten, wie zum Beispiel Schweden, haben wegen des kriminellen Hintergrunds die Adoption von Kindern aus Vietnam grundsätzlich verboten.

vgl. BBC Monitoring Asia Pacific
19.8.2008

Vor Gericht wegen Missbrauch ihrer Rechte

Das Volksgericht in Hanoi urteilte nach einer öffentlichen Verhandlung über zwei ehemalige Journalisten und zwei ehemalige Polizei-Offiziere wegen unbewiesener Beschuldigungen im Zusammenhang mit dem Korruptionsskandal im Ministerium für Verkehr, das unter der Bezeichnung PMU 18, für Project Management Unit 18, traurige Berühmtheit erlangte. Pham Xuan Quac und Dinh Van Huynh, zwei ehemalige Fahnder im Ministerium für öffentliche Sicherheit, wurden beschuldigt, Dienstgeheimnisse an die Journalisten weiter gegeben zu haben (§286 Strafgesetzbuch). Den Journalisten Nguyen Viet Chien, Thanh Nien (Junges Volk), und Nguyen Van Hai von Tuoi Tre (Jugend), wird vorgeworfen, ihre demokratischen Rechte missbraucht zu haben, um gegen die legitimen Rechte des Staates, von Organisationen und Privatpersonen zu verstoßen. Dieser Paragraph wurde in den letzten Jahren benutzt, um unabhängige Gewerkschaftsaktivisten ebenso zu kriminalisieren wie Polizisten, die gegen lokale Parteigrößen wegen Korruption ermittelt hatten. Maximal drohten den Angeklagten sieben Jahre Haft. Das harsche Vorgehen der Staatsmacht führte

nach den Verhaftungen im Mai 2008 zu öffentlicher Kritik in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und im Internet. Partei und Regierung sahen ihre Kontrolle über die vietnamesischen Medien gefährdet und griffen zu autoritären Methoden: Entzug des Presseausweises und damit Berufsverbot, Drohung mit Entlassung oder Entzug der Publikationserlaubnis. Viele Beobachter werten das Vorgehen des Gerichtes als einen Ausdruck der Machtrivalität innerhalb der oberen Parteiführung. Der erzwungene Rücktritt des Transportministers im Jahr 2006 hat bei vielen Kadern große Angst und Unsicherheit hinterlassen, denn der sichere Schutz, den die Partei ihren schwarzen Schafen gegeben hatte, schien nicht mehr garantiert. So war es denn auch kein Wunder, dass der uneinsichtige Journalist mit einer zweijährigen Haftstrafe belegt wurde, während der ehemalige Chefermittler für Verbrechen gegen die sozialistische Gesellschaft, Pham Xuan Quac, eine gerichtliche Verwarnung erhielt und sein ehemaliger Untergebener für ein Jahr ins Gefängnis musste.

vgl. südostasien J2/ 2006, Nhan Dan
16.10.2008, Reporters without Borders
10.10.2008

Vietnam und Japan sind entschlossen ...

Der Sprecher des vietnamesischen Außenministeriums informierte am 14.10.2008 die Presse über den Arbeitsbesuch einer japanischen Untersuchungsgruppe im Zusammenhang mit den Korruptionsvorwürfen gegen *Pacific Consultants International* (PCI). Die japanische »Delegation« sprach mit vietnamesischen Regierungsvertretern über die unterschiedlichen Korruptionsvorwürfe gegen PCI und vier ehemalige Manager der Firma. Beide Seiten seien sich darin einig gewesen, den Missbrauch japanischer Entwicklungshilfe in Vietnam auf-

zuklären und dabei jeden Stein umzudrehen. Sie seien bereit eng zusammenzuarbeiten, so dass dringende Maßnahmen zum Kampf gegen die Korruption im Zusammenhang mit japanischen Entwicklungshilfe-Zahlungen in Vietnam durchgeführt werden könnten. Dazu solle auch die Gründung eines gemeinsamen »vietnamesisch-japanischen Kooperationskomitees zur Verhinderung und Bekämpfung der Korruption« gehören.

vgl. VNA 15.10. 2008

Kindesmissbrauch

Auf einer Konferenz zur Situation der Kinder in Vietnam, die vom Ministerium für Arbeit, Invalide und Soziales (MOLISA), UNICEF und Plan International in Hanoi durchgeführt wurde, veröffentlichte *Dang Hoa Nam* Zahlen, die eine drastische Zunahme von Kindesmissbrauch und Gewalt gegen Kinder belegen. Für den Zeitraum von 2005 bis 2007 wird ein Anstieg um das 13-fache ausgewie-

sen. Auch in den Familien habe die Kriminalität gegen Kinder um das Dreifache zugenommen. Die Auswertungen des Ministeriums zeigten eine regionale Streuung über das ganze Land, wobei Hanoi, Ho-Chi-Minh-Stadt und die Provinzen Dong Nai, Dac Lak und Tai Ninh die höchsten Zahlen bei Kindesmissbrauch aufweisen.

vgl. Vietnam News Agency 23.8.2008

Journalisten entlassen

Die Stimme von *Dai Doan Ket* (Große Einheit), hat am 29.10.2008 den Herausgeber und stellvertretenden Herausgeber der nationalen Tageszeitung entlassen. Die Entscheidung von *Dai Doan Ket* beruht auf dem Vorwurf, die Tageszeitung hätte gegen das vietnamesische Pressegesetz verstoßen, indem sie drei Artikel veröffentlichte, welche die Politik der Partei und Regierung angegriffen hätten. Zu Anfang des Jahres 2007 veröffentlichte die Zeitung einen Artikel, in dem der christliche Priester, Nguyen Thien Cam, für die Unabhängigkeit von Dai Doan Ket von der Kommunistischen Partei eintrat. Im November 2007 veröffentlichte die Zeitung einen Brief des Generals Vo Nguyen Giap, in dem er gegen den Bau des neuen Parlamentsgebäudes in Hanoi auf einer wichtigen archäologischen

Fundstätte opponierte. Dieser Brief war der Auslöser einer monatelangen Pressedebatte über den Neubau. Im Februar 2008 erschien dann ein Artikel, der in der Darstellung gipfelte, der »ausländische« Charakter des Sowjet-Sozialismus, den die Nationalversammlung 1975 eingeführt hatte, entfremde die Partei vom Volk. Der stellvertretende Minister für Information und Kommunikation Do Quy Doan wird mit den Worten zitiert: »Wir haben nicht interveniert.«

Die Entlassungen bei der *Dai Doan Ket* kommen zwei Wochen nach den Gerichtsurteilen gegen die Journalisten Nguyen Van Hai und Nguyen Viet Chien. Gegen diese Urteile hatte das Europäische Parlament ebenso protestiert wie *amnesty international* und *Reporters Sans Frontiers*.

vgl. Vnnews-1, 29.10.2008

Stellvertreterin gesucht

Der Stellvertretende Premierminister und Minister für Erziehung Nguyen Thien Nhan hat Anfang Oktober 2008 ein Rundschreiben verschickt. Mit diesem Rundschreiben suchte er nach qualifizierten Kandidatinnen für das Amt des Stellvertretenden Erziehungsministers. Der Minister forderte verschiedene Bildungseinrichtungen und Verwaltungen auf qualifizierte Frauen zu benennen, die dem beigefügten Anforderungskatalog entsprechen sollten. Damit ist für vietnamesische Verhältnisse ein Durchbruch im Hinblick auf

die Transparenz von Personalauswahl und -entscheidung gelungen. Das Ministerium erhofft sich durch die neue Methode der Personalbeschaffung eine größere Bereitschaft sich auf verantwortungsvolle Posten zu bewerben. Gleichzeitig sollen die nicht ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten durch nachvollziehbare Entscheidungen nicht demotiviert werden. Außerdem wird mit diesem Vorgehen dem weit verbreiteten Nepotismus ein Riegel vorgeschoben.

vgl. Vietnam News 9.10.2008

Der Mekong könnte am Ende tot sein

Anfang Oktober 2008 fand in Can Tho-Stadt eine Konferenz zur Umweltverschmutzung im Mekong-Delta statt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Umweltprobleme parallel zur industriellen und landwirtschaftlichen Produktion enorm gewachsen sind. In den letzten vier Jahren hat sich die Zahl der industriellen Produktionszonen mit 151 mehr als verdoppelt. Der industrielle Entwicklungsplan für das Delta enthält nach Auffassung der Teilnehmer der Konferenz einige grundsätzliche Fehler, beispielsweise die Ansiedlung von Industrie in Gebieten, in denen die Wasserversorgung von Reisanbauflächen, Aquakultur und anderem Pflanzenbau gefährdet ist. Die angesiedelte Industrie hat häufig keine sicheren Abwasserbehandlungssysteme und hat über Jahre hinweg auch anderen Industriemüll unbehandelt entsorgt. Die 12.700 Betriebe in den zwölf Delta-Provinzen und in Can Tho produzieren jährlich 47,2 Millionen Kubikmeter Abwasser sowie 220.000 Tonnen gemischten Industriemüll. Zusätzlich produzieren die Einwohner der Region 600.000 Tonnen Hausmüll und 102 Millionen Kubikmeter Abwasser pro Jahr. In der landwirtschaftlichen Produktion werden jährlich 500.000 t Pestizide und 1,3 bis 1,7 Millionen Tonnen Düngemittel ausgebracht. Im Zweifel landet die gesamte Fracht in den Flüssen und Kanälen des Mekong-Deltas. Dies hat die Umweltsituation in einigen Siedlungsgebieten, in Bereichen mit verstärkter Aquakultur sowie in industriellen Zonen unhaltbar verschlechtert. Der Vorsitzende der Zentralen Kommission für Öffentlichkeit und Erziehung, To Huy Rua, erklärte zum Abschluss der Konferenz: »Es besteht eine dringende Notwendigkeit breit angelegter Untersuchungen über das Verschmutzungsproblem, damit sinnvolle wissenschaftliche Lösungen identifiziert werden können.«

vgl. Vietnam News 2.10.2008